

## Kurzfassung des Vortrags:

**Fachforum 9:** Wissen braucht Gestaltung  
Probleme und Hindernisse bei der Einführung von eLearning  
und Wissensmanagementsystemen

**Referent:** Dr. Andreas Lischka

Die Anforderungen an ein modernes Unternehmen steigen Tag für Tag. Überleben kann nur, wer seine Prozesse optimal organisiert hat. In der Praxis bedeutet dies, schneller bessere Produkte an den Markt bringen die einen einzigartigen Produktvorteil bieten. Wie aber kann dieses "schneller" realisiert werden?

Halbwertszeit des Wissens oder die Informationsflut die auf uns niederschlägt sind tendenziell Faktoren, die das Arbeiten eher verlangsamen. Die nicht mehr zu überschauende Menge an Informationen führt in den Betrieben dazu, das Arbeit doppelt gemacht wird. Die Frage, ob sich bereits vor einigen Monaten ein anderer Kollege/-gin mit dem Thema beschäftigt hat, kann nicht beantwortet werden.

Das Ergebnis aus dieser Analyse lautet:

Wir müssen mit dem Faktor "Wissen" anders umgehen und ihn auch anders organisieren.

Wissen ist das Ergebnis eines Prozesses der Einordnung von neuen Informationen in den bestehenden Zusammenhang individueller Erfahrungen. Wissensmanagement unterstützt bzw. verbessert dabei die kontinuierliche Veränderung von individuellem Wissen in organisationales Wissen.

eLearning bietet die Möglichkeit in den eigentlichen Arbeitsprozess Lernsequenzen zu integrieren. Beide Bereiche helfen dem Manager/Mitarbeiter eigentlich, seinen Job besser, schneller oder einfach effizienter zu gestalten. Trotzdem zeigt die Praxis deutlich auf, mit einer ausschließlich rationalen Sichtweise lassen sich die Hindernisse bei der Umsetzung nicht erklären. Wir müssen uns fragen, wie in den Organisationen mit dem Thema "Wissen" in der Vergangenheit umgegangen wurde. War es/ist es immer optimal, sein persönliches Wissen preiszugeben?

Genau an dieser Stelle setzt der Vortrag an. Es wird reflektiert mit welchen verschiedenen Aspekten sich ein erfolgreich umgesetztes Projekt beschäftigt hat. Es wird aber ebenfalls nach einer nachvollziehbaren Begründung für die Schwierigkeiten in der Praxis gesucht. Dabei geht es neben den technischen und organisatorischen Hindernissen um den Mensch, der die Technik nutzen soll.

Als Ergebnis der ersten Projekte im Bereich eLearning und Wissensmanagement lassen sich folgende Punkte festhalten:

- eLearning bedeutet in erster Linie selbstbestimmtes Lernen. D.h. es gilt, Lernkulturen zu entwickeln.
- Die Auswahl der Technik spielt beim Gelingen eines Projektes eine untergeordnete Rolle.
- Die didaktische Aufbereitung der Inhalte ist entscheidend für den Erfolg der Anwendung.
- eLearning braucht Dramaturgie.

Unter Dramaturgie lässt sich der gesamte Prozess der Einführung einer Lösung subsumieren. Die Einbindung der Mitarbeiter, des Betriebsrates und aller sonstig betroffenen Akteure.

Die Motivation an einem Wissens-Teilungsprozess mitzuwirken spielt eine entscheidende Rolle. Eine klare Zielbestimmung und das Verdeutlichen der Notwendigkeit mit der Ressource "Wissen" anders umzugehen ist im Focus. Dabei ist es wichtig kein Einmalfeuerwerk zu zünden sondern Projekte zu starten, die eine langfristige Perspektive bieten und systematisch ineinander verzahnt sind. Deshalb gehören die Bereiche eLearning und Wissensmanagement auch unabdingbar zusammen.

Gez. Dr. Andreas Lischka